

Mähdruschaat - Versuchsbeschreibung und erste Auswertung

Einladung zur Felderbegehung am 10. September 2012

Die Bgld. Landwirtschaftskammer und die NÖ. Landwirtschaftskammer – BBK Wr. Neustadt haben gemeinsam die Umsetzung der Mähdruschaat im Trockengebiet initiiert.

Mähdrescher:

Danke an die Fam. Ehrenhofer, Weigelsdorf für die Bereitschaft ihren Mähdrescher aufzurüsten und an die Fa. APV für die Unterstützung.

Es wurde ein hydraulisch angetriebenes Säaggregat fix installiert. Dessen Steuerung erfolgt elektrisch. Die Montage erfolgte neben dem Wartungsaufgang des Mähdreschers. Dadurch wird die Befüllung des Saatgutbehälters sowie eine fallende Verlegung der Saatleitungen ermöglicht.



Abb.1: Hydraulisch angetriebenes und elektrisch gesteuertes Säaggregat

Die Saatileitungen führen zu einem ausklappbaren Gestänge im Zwischenachsbereich, das die Prallteller trägt. Dadurch wird das Saatgut hinter dem Schneidstisch auf der gesamten Arbeitsbreite gleichmäßig aufgebracht. Das Saatgut fällt zwischen den Stoppeln direkt auf den Boden und wird danach von der Spreu und vom Stroh bedeckt.



Abb.2: Ausklappbares Gestänge im Zwischenachsbereich mit Pralltellern

Lage der Versuchsfläche

Die Fam. Bartmann, Weigelsdorf erklärte sich bereit, einen Versuch zur Mähdruschaat durchzuführen – danke!

Als Versuchsfläche wurde folgende Fläche in der KG Weigelsdorf ausgewählt:



Abb.3: Lage der Versuchsfläche in der KG Weigelsdorf

In der Bodenkartierung (www.bodenkarte.at) sind auf diesem Feld folgende Bodenformen eingezeichnet:



Abb.4: Bodenkartierung der Versuchsfläche Weigelsdorf Quelle: www.bodenkarte.at

Die überwiegende Bodenform wird wie folgt beschrieben:

Bodentyp und Ausgangsmaterial	aggradierte, kalkhaltige Feuchtschwarzerde aus feinem Schwemmmaterial, das stellenweise mit etwas Kies und Schotter durchsetzt ist
Wasserverhältnisse	mäßig trocken; mäßige bis hohe Speicherkraft, mäßige bis hohe Durchlässigkeit
Horizonte	A1p(20-30); A2(30-50); A3(40-70); C(100);
Bodenart und Grobanteil	A1p A2 feinsandiger Lehm oder lehmiger Sand, teilweise mit mäßigem Kiesgehalt A3 feinsandiger Lehm oder lehmiger Feinsand, teilweise mit geringem bis mäßigem Kiesgehalt C lehmiger Feinsand oder sandiger Schluff
Humusverhältnisse	A1p A2 mittelhumos bis stark humos; Mull A3 mittelhumos bis schwach humos; Mull
Kalkgehalt	A1p A2 stark kalkhaltig bis schwach kalkhaltig A3 C meist stark kalkhaltig, vereinzelt bis schwach kalkhaltig
Bodenreaktion	meist alkalisch, vereinzelt neutral
Erosionsgefahr	mäßig gefährdet durch Wind
Bearbeitbarkeit	gut zu bearbeiten
Natürlicher Bodenwert	hochwertiges Ackerland

Beschreibung der überwiegenden Bodenform Quelle: www.bodenkarte.at

Daten der Versuchsfläche

Vorfrucht:	Wintergerste, Stroh geborgen
Begrünungsvariante:	A1
Zwischenfruchtmischung:	2kg Senf, 2kg Kresse, 2kg Phacelia, 5kg Alexandrinerklee
Folgefrucht:	Winterweizen
Ernte und Aussaat Mähdruschaat:	20. Juni 2012
Vergleichsparzelle:	Grubbern nach Aufgang der Ausfallgerste, Saat Ende Juli

Erste Auswertung des Versuches

Die Fläche mit Mähdruschaat ist schon deutlich begrünt, die Vergleichsparzelle ist am 25.7.2012 gegrubbert und wird erst eingesät.



Abb.5: Blickrichtung: mit der Sonne; Aufnahmedatum: 25.7.2012

Links:
Mähdruschaat Mitte Juni

Rechts:
Ausfallgerste gegrubbert, kurz vor der Saat Ende Juli

Bei genauer Betrachtung ist ein fast ganzflächiger Aufgang von Begrünungspflanzen zu erkennen. Dies wird vor allem bei Gegenlicht (gegen die Sonne) deutlich, weil sich die glänzenden Blattoberflächen deutlich vom Stroh abheben.



Abb.6: Ganzflächiger Zwischenfruchtaufgang der Mähdruschaat
Blickrichtung: gegen die Sonne: Vergleichsparzelle links außen; Aufnahme vom 25.7.2012

Bemerkenswert ist die Fähigkeit der Begrünungspflanzen, auch dichte Strohmatte zu durchwachsen (wo der Strohschwad an manchen Stellen liegen blieb). Die Mähdruschsaat funktioniert daher keinesfalls nur auf Flächen, auf denen das Stroh geborgen wurde. Es ist sogar anzunehmen, dass der Aufgang der Mähdruschsaat durch gut gehäckseltes, gleichmäßig verteiltes Stroh noch gefördert wird.

Auch die Ausfallgerste geht gemeinsam mit der Zwischenfrucht auf. Aufgrund der günstigen Entwicklung der Zwischenfrüchte werden diese aber voraussichtlich den Bestand dominieren. Dadurch wird auch die Einhaltung der ÖPUL –Obergrenze von max. 50% Getreide in der Begrünung leicht möglich sein.



Abb.7: Zwischenfrüchte durchwachsen auch dichte Strohmatte
Vergleichsweise untergeordneter Aufgang von Ausfallgerste
Aufnahme vom 25.7.2012

Streifenweise sind Bestandeslücken durch Mäusefraß zu erkennen. Deren streifenweise Ausbreitung in der Bearbeitungsrichtung deutet darauf hin, dass beim Grubbern vor dem Wintergerstenanbau möglicherweise nicht der ganze Boden bearbeitet wurde. Auch wenn oberflächlich die gesamte Fläche mit frisch geschütteter Erde bedeckt war, blieb beim Anschlussfahren vielleicht unterirdisch ein Streifen unbearbeitet, in dem auch das Gangsystem der Mäuse nicht zerstört wurde.

Wenn eine mehrmalige Bearbeitung vorgesehen ist, kann dies durch eine Schrägfahrt bei der ersten Bearbeitung und ein überkreuzendes Arbeiten beim zweiten Durchgang verbessert werden.



Abb.8: Bestandeslücken durch Mäusefraß; Aufnahme vom 25.7.2012

Generell kann von einer sehr vielversprechenden Entwicklung dieses Bestandes durch die Mähdruschaat ausgegangen werden. Unübertroffen sind sicherlich auch die geringen Kosten zur Anlage der Begrünung. Sie können diesen Versuch gerne jederzeit besichtigen (Lageplan siehe oben).

Wir werden dazu auch eine kommentierte Felderbegehung am 10.9.2012 um 9:00 Uhr durchführen.

Ich werde in der Zwischenzeit die weitere Entwicklung dokumentieren und darüber berichten.

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung. Tel. 02682/702/606

Willi Peszt

EINLADUNG zur Felderbegehung – Mähdruschaat

wann: **Montag, 10. September 2012, 9.00 Uhr**

wo: **Versuchsfeld Weigelsdorf**

Anfahrt: *(siehe auch Lageplan im Artikel)*

Abfahrt A3 Pottendorf – rechts Richtung Weigelsdorf –
erster Feldweg rechts;